



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2481. Des Kardinals Albrecht, Erzbischof zu Magdeburg und Mainz,
Administrator zu Halberstadt, Erklärung wegen seiner neulichen
Ernennung zum Kardinal, besonders daß dieselbe seinen Stiften nicht ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

Vrphede Zw gott vnd den heyligen, Fur mich, meinen Vater, Bruderen vnd Schwestern, auch alle meine Freunde, geboren vnd vngelobten, vnd sunft ydermenniglich, die vmb meinent willen thun vnd lassen wollen, Das Ich solich gefencknis vnd alles, was mit mir gehandelt ist, gegen hochgnannten Marggraff Joachim, kurfürst etc., meinen gnedigsten herrn, Seiner kurfürstlichen gnaden herrschafft, Erben vnd allen seiner kurfürstlichen gnaden Landen, lewten, vnderthanen vnd verwanten vnd Sunderlich den Jhennen, so In dieser sachen verdacht sein, durch mich noch ymants anders von meinent wegen In argen Nnumer mher Zw ewigen Zeiten nicht gedencken, anden, efern, noch rechen, das Ich auch mit dem Botten bis an Howmeister In Prewssen ziehen vnd In keinen wegs mich von Inen wenden, mich an den Botten heimlich oder offentlich nicht vergreifen, noch durch ymant anders vergreyfen oder schaden thunn lassen soll vnd will, mit worten noch wercken, mich auch von solicher Vrphede wider Bebtlich, keyserlich, koniglich noch ander gewalt, geistlichs oder Weltlichs Standes, nicht absoluiren oder entbinden sol vnd wil lassen, getrewlich vnd vngeuerlich, als mir goth helff vnd Seine Liebe Heyligen, Amen. Actum Coln an der Sprew, die Veneris post Marie Magdalene, anno decimo octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 67—68.

2481. Des Kardinals Albrecht, Erzbischof zu Magdeburg und Mainz, Administrator zu Halberstadt, Erklärung wegen seiner neulichen Ernennung zum Kardinal, besonders daß dieselbe seinen Stiften nicht nachtheilig sein solle, vom 3. August 1518.

Albrecht etc., Vnfern grus Zuvorn. Wirdige, Erhafftige, lieben Andächtigen. Nachdem wir euch hievorn gnediger meynung zu erkennen gegeben, das die Bapstliche heiligkheit vff beger vnd ansuchen der Röm. keyf. Majestät, vnfers allergnedigsten hern, vns zu Cardinale der heiligen Romischen kirchen gemacht. So wir dan solche wirde anzunehmen aufs sorgfaltigkeit, das vnserer kirchen vnd Stiften künftiger nachteil davon mochte zu beforgen sein, vns fast gewegert, So hat doch die Rom. keyf. Mayest. aufs funderlichen beweglichen vrsachen fast bey vns angehalten, auch vns ssovhil anzeigung vnd berichts gethan, vnd durch den Legaten Bapstlicher Heiligkheit, so ytzo allhie ist, In Irer Majestät personlichen gegenwertigkeit thuen lassen, das wir nicht anders bey vns haben befinden mügen, Dan das Ir Majestät denn Handel gantz gnediglich gegen vns vnd vnser Stiften gemeyn, Auch nichts dan Teutscher nation vnd des heiligen Reichs nutz vnd Ehre, hirzu bedacht haben, Infunderheit vnnser kirchen vnd Stifte In dem gnugsam vorwaren lassen, also das sie vnfers ermessens kheinen schaden, sunder vnhilmehr Ehr, nutz vnd Wolfart davon werden künftig Zuwarten haben, vns auch darbey gnediglich zugesagt, ob yemants vnns oder vnfern kirchen ytzo oder

künftig einichen nachtheil dieser sachen halben zuzuwenden vernemen worte, Dieweil es Irer Majestät sunderlich wolgefellig eigen vornehmen vnd sache were, das Ire keyf. Maj. ob vns mit gnädigen schutz vnnnd schirm gegen yderman zu uertedingen gnediglich halten wolle, Auch vnser kirchen, Stiff vnd vnderthan, gleichermals Ire Majestät selbfs eigenen vnderthanen In gnedigen befhel haben, Daruff wir bewogen, so wir den handel ferner nicht haben aufziehen odder abschlagen mügen, Vnd solche zugestellte Hoehe der heiligen Christlichen kirche vnde gott dem allmechtigen zu lob vnd Erhen vnnnd keyf. Maj. zu wilfarung alhie am vergangen sonntag In beysein Irer Maj. vnd vil ander Churfürsten vnnnd stende des heiligen Reichs angenommen, Verhofflich, es solle nichts anders dan Erhe vnnnd nutz vns vnd vnsern Stiffen darvon erfolgen. Wie wir auch solchs anders zu geschehen hetten ahnehmen odder bey vnns befinden mügen. Wolten wir vns des enthalten haben, dan wir gar vngerhnn wisselich etwas handeln vnd fiirnemen wolten, dauon vnser kirchen, stiffe vnd vnderthane schaden oder nachteil solten zugewarten haben. Das wir euch gnediger meynung haben wollen vermelden, In Zuerficht, Ir werdet euch solchs vns zu Ehren vnd wolfart auch wolgefallen lassen, den wir vns bey euch aller vnderthenigen neigung gantzlich thuen versehen, Inmassen wir euch mit befundern gnadem widderumb geneigt sein. Geben Augspurgk. Dienstags nach petri ad vincula, Anno etc. XVIII.

Aus dem Magdeburgischen Provinzial-Archive, Mittheilung des Archivraths Stoß.

2482. Kaiser Maximilians Versicherung, daß die Ertheilung der Cardinalwürde an den Erzbischof Albert zu Mainz und Magdeburg nur die Ehre und den Nutzen deutscher Nation beabsichtige und dessen Stiften nicht zur Beschwerde gereichen solle, vom 6. August 1518.

Maximilian, von gottes gnadem Römischer Kaiser etc., Ersamen lieben andechtigen, Wir haben aus trefflichen beweglichen vrsachen der heiligen Cristenheit vnd sonderlich dem heiligen Römischen Reiche vnd Tewtscher Nation zu Ern, nutz vnd wolfart, fürgenommen, bey Bepflicher heiligkeit anzufuchen vnd zu erlangen, daz etlich vorgeend Fürsten Tewtscher Nation zu Cardinen der heiligen Romischen kirchen gemacht würden, vnd daruff bey Bepflicher Heiligkeit soviel erlangt, daz dieselb den Hochwirdigen in got vater, hern Albrechten, der heiligen Römischen kirchen Cardinal, zu Mainz vnd Maidburg Ertzbischofen des heiligen Römischen Reichs in Germanien Ertzcantzler, Administratorn des Stiffs zu Halberstat, vnsern lieben freundt, Neuen vnd Churfürsten, auf solich vnser ansuchen für den Ersten zu Cardinal gemacht, der sich aber solich Cardinalat vber vnser Hochs vnd ernstlichs begern anzunemen gewaigert vnnnd vnns des dise vrsach angezeigt hat, daz sein lieb besorgen muesset, daz seinen Stiffen vnnnd kirchen daraus in künftig Zeit nachtail vnnnd schaden erwachsen mücht, Desshalben wir datze-